Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 33: Das ist nur bei grosser Hitze möglich

Artikel: Klärly hatte am Strand die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-495921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

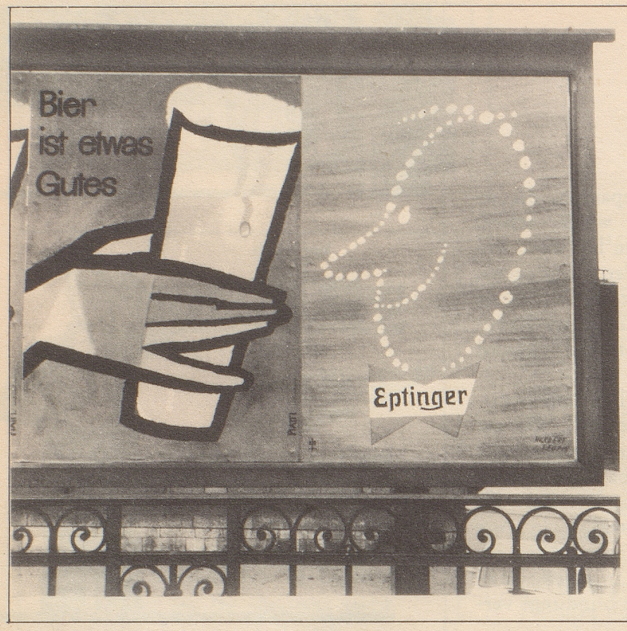
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unfreiwillige Zustimmung!

Der Drache

«Am Samstag ziehn wir mit dem Drachen!» –
«Nein! Jetzt!!» – «Niemals! Nicht ohne mich!
Du würdest ihn zuschanden machen!
Am Samstag geht's! Da komme ich!»

Ich hatte deinen Wunsch vergessen.
Allein, am Samstagmittag sah
dein scharfes Auge nach dem Essen:
Der Vati bleibt! Die Zeit ist da!

Wir gingen auf das Feld. Ich zog
die Leine an! «Mein Bengel, lache!»
Wie hell dein Jubeln aufwärts flog!
Was leider nicht flog, war der Drache.

Er stürzte ab. Er lag im Grase.
Mit einem Leistenbruch. In Stücken.
Mein Sohn, ich zupfte an der Nase.
Du sagtest nichts. Nicht einmal: «Flicken!»

Aus deinem Blick entquollen Flüsse.
Was soll ich dir noch mehr erzählen?
Vielleicht, wie deine Kümmernisse
den ungeschickten Vati quälen?

Vati

Ansichten zur Ansicht

Der echte Zeitgenosse mag kein' Kolonialismus leiden, doch seine Produkte genießt er gern.

☆

Die Dummheit setzt ihren Fuß auf jede Bildungsstufe.

☆

Für den Massenkonsum eignen sich am besten genormte Waren und Wahrheiten.

☆

Der Glaube an das Heil durch Kollektivisierung versetzt Berge, die eine Maus gebären.

☆

Die Presse drückt die Gedanken bis zur Unkenntlichkeit aus.

☆

Schlagworte schlagen gerne zurück.

☆

Eine Klammer im Satz gibt ihm einen gewissen Halt.

☆

Wenn der Roman nicht vom Fleck kommt, ruft der Autor eine Gestalt ins Leben, oder er bringt eine um.

☆

Der autofahrende Lyriker erlebt mehr, aber nicht als Lyriker.

So dumm ist niemand, daß er sich nicht dümmer stellen könnte.

☆

Die Regel ist, daß man sich für eine Ausnahme hält.

☆

Objektivität ist die Tendenz des Jägers, der auf einen Hasen zielte und einen Spatz traf, am Stammtisch zu bekennen, daß er einen Bock geschossen hat.

☆

Es ist eleganter, wenn man sich nur die Probleme, die man *nicht* hat, über den Kopf wachsen läßt.

☆

Das fünfte Rad am Wagen träumt von einer Reifenpanne.

☆

Bei Amtsschimmels mißt man die Temperatur des Wassers, bevor man das Kind mit dem Bade ausschüttet.

GP

Lieber Nebi!

Ein Bub fährt auf seinem Göpel – seine noch kurzen Beine erreichen die Pedale nur mit Mühe – verbotenerweise einem an der Haltestelle stehenden Tramwagen vor. Der Kondukteur hat dies bemerkt und ruft dem kleinen Sünder nach: «Hee Du, chasch nöd ufpasse – häsch ja doch kei Geld im Sack zum e Bueß zahle!»

Hamei

Roß-Schwanz sehr praktisch!

Klärly hatte am Strand die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht und schwärmte der Mutter von ihrer Eroberung vor. Diese aber blieb skeptisch und sagte weise: «Man müßte ihn erst einmal angezogen sehen.»

Wysel

St. Moritz HOTEL ALBANA das ganze Jahr offen
Speiserestaurant gut + preiswert
Jnh: W. Hofmann

KURHAUS HOTEL
SOLBAD SONNE MUMPF
direkt am Rhein, grosse Aussichts-Terasse, komfortables Haus gepflegte Küche
Besitzer: O. Lüthi Tel. (064) 7 22 03

City Hotel zürich
Erstklaß-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55